



Liebe Leser, liebe Freunde, cari amici,

wieder neigt sich ein Jahr dem Ende zu, man weiß kaum, wie einem geschieht! Aber so ist es nun 'mal - je älter wir werden, desto schneller scheint die Zeit zu fliegen. Aber es ist ja gut, dass wir überhaupt älter werden können und - wenn auch langsamer - doch noch schöne Tage erleben dürfen. In diesem Sinne wünschen wir schon jetzt einen angenehmen Jahresausklang und einen glücklichen Start ins neue Jahr mit möglichst viel Gesundheit!

Zuerst aber hoffen wir noch, viele Mitglieder beim Adventskaffee zu sehen; bringen Sie ruhig auch gute Freunde mit, die Sie kennen oder die vielleicht uns bisher nicht kennengelernt haben!

Und nicht vergessen: In diesem Jahr treffen wir uns erst **am zweiten Advent!!** Bitte lesen Sie auch auf Seite 2 nach.

Falls Sie mit dem Auto kommen, sollten Sie dran denken, möglichst bald die Winterreifen aufziehen zu lassen. Der nächste Schnee kommt bestimmt!

Wer auf den eigenen Beinen etwas unsicher ist, sollte sich nicht genieren, den Stock mitzunehmen beim Spaziergang nach draußen. Seltsamerweise hat kein Mensch Probleme, wenn er eine Brille verordnet bekommt und diese aufsetzen soll, geht es aber darum, die eigene Sicherheit auf der Straße mit einer Gehhilfe zu unterstützen, erscheint das manch einem als Makel. Denke Sie doch mal dran, welche Vorteile ein Stock haben kann, wenn Sie bei unliebsamen Belästigungen mit dem Stock drohen können!!

Nich verpassen sollten Sie auch die a.o. Mitgliederversammlung im nächsten Jahr, denn bei der Gelegenheit kann man sowohl Kritik als auch Lob anbringen und viele neue Ideen zur Diskussion stellen.

Nochmals alles Gute und genießen Sie den bunten Herbst, solange es geht!

Ihr / Euer Vorstand

Inhalt:

Ein eigener Sache / Pinwand	Seite 1
Adventskaffee / Mitgliederversammlg.	Seite 2
Reisen 2014	Seite 3
Regenreiche Sprachreise	Seite 4
Weihnachtsgeschichte	Seite 5
Bunte Seite / Impressum	Seite 6

Pinwand

Adventskaffee
am
2. Advent, 8. Dezember
s. dazu Seite 2

Erste Aktion in 2014:

Außerordentliche Mitgliederversammlung
Freitag, 24. Januar 2014, 19 Uhr
s. dazu Seite 2

Reisen 2014:

Frühlingsreise an den Lago Maggiore
17. bis 24. Mai
ausgebucht!

Wander- und Bade-Woche auf Elba
06. bis 14. Juni
Info s. Seite 3

Kunst- und Kulturreise
05. bis 13. September
Info s. Seite 3

Stammtisch:
Jeden 1. Mittwoch im Monat, ab 19 h
„Marcello in der Seilerstubb“
Seilerpfad 4
65205 WI-Erbenheim
Tel.: 0611 / 540420

Hiermit ergeht herzliche Einladung zu unserem traditionellen

Advents-Kaffee

*am 2. Advents-Sonntag
8. Dezember 2013*

*mit musikalischer Gestaltung durch WMK / WMA
und Chor der ital. Gemeinde St. Andreas*

Einlaß: 14:30 h Beginn: 15 h

*Bürgerhaus Sonnenberg - Kaisersaal
König-Adolf-Straße 6*

Eintritt frei!

Ebenso herzliche Einladung zur

a.o. Mitgliederversammlung

Freitag, 24. Januar 2014, 19 h

**Bürgerhaus Sonnenberg, König-Adolf-Str. 6
- Vereinsraum I, 1. Stock -**

Tagesordnungspunkte:

- 1. Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden**
- 2. Bericht des Schatzmeisters**
- 3. Bericht der Kassenprüfer**
- 4. Aussprache**
- 5. Entlastung des Vorstands**
- 6. Verschiedenes**

Unsere nächsten Reisen in 2014:

Frühlingsreise an den Lago Maggiore

17. bis 24. Mai 2014

mit Hans-Peter Klein und seiner Mannschaft

- schon ausgebucht ! -

Hans-Peter Klein:

Tel.: 0611 / 419840 (9 bis 13 h)

e-mail: info@amicizia.de

Kunst- und Kulturreise

05. bis 13. September 2014

„Die Medici als Politiker und Mäzene“

Unterkunft:

„Poggio d'Oro“ im Herzen des Chianti

Reisepreis: 980,-- Euro für Mitglieder

1.030,-- Euro Nichtmitglieder

bei 25 Teilnehmern: 930,-- bzw. 980,-- Euro

Infos:

Michael Müller, Tel. 0611 / 98827424

Cornelia Wienicke-Heil, Tel. 06173 / 5665

www.amicizia.de



Vielleicht sollten wir demnächst **eine Reise nach Sizilien planen??** Aus besonderem Grund:

Zwecks Erkundung des Altwerdens, denn ...

... ein Sizilianer wurde kürzlich als der älteste Mann der Welt registriert!

Er heißt Arturo Licata, lebt in Enna und ist ein ehemaliger Minenarbeiter. Das Geheimnis seiner Langlebigkeit führt er auf die einfache Formel zurück: „Singen und lächeln“. Tatsächlich ist gute Laune eine seiner auffälligsten Eigenschaften. Eine schwere Krankheit hatte er nie, und niemals, betont sein Sohn Saro, wirklich niemals spreche er über den Tod. Dieses Wort sei in seinem Leben nicht vorgesehen.

Also zu Herzen nehmen:

Singen, lächeln, den Tod mißachten, dann kommt er erst gar nicht! Viel Glück!



Ansprechpartner für Elba:

Marcello Caldori, e-mail: mcaldori@web.de

Brigitte Mohr, Tel.: 06127 / 61340

e-mail: brigitte@mohr-bach.de

s. auch „Impressum“ Seite 6

Wander- oder Bade-Woche Insel Elba

06. bis 14. Juni 2014

mit Marcello und Irene

Programm:

- 6.6. 20 h Treffen hinter dem Hbf. WI und Abfahrt
- 7.6. ca. 11 h Piombino Hafen zum Einschiffen nach Elba. 1 Stunde schöne Fahrt!
Mittagsdimbiß im Hotel „Villa Etrusca“ in **Marina di Campo**, Zimmerverteilung und Ruhe.
- 8.6. 9 h 3-stündige Rundwanderung ab Hotel durch die Ortschaft zum **Monte Poro** hoch (152 m üM)
Nachmittag zur freien Verfügung.
- 9.6. 9 h 2-stündige Rundwanderung (100 m Höhenunterschied) vom Hotel aus.
12 h Start zu einmaliger Panoramafahrt rund um den **Monte Capanne** mit Picnic in Chiessi und Aufthalten in **Marciana Alta** und **Marciana Marina**. Wer will, läuft 3/4 Std. abwärts zum Meer, und mit Bus alle zurück.
- 10.6. 9 h mit Bus Panoramafahrt entlang **Capoliveri**.
Dort nach steilem Aufstieg (ca. 200 Höhenmeter) fast flach rund um den **Monte Calamita**. Badegäste machen statt dessen Abstecher nach **Porto Azzurro** mit Weinprobe. In Capoliveri Mittagsimbiß. Rückkehr ins Hotel gegen 16 h
- 11.6. Bergtour geplant! Mit Seilbahn zum 1019 m hohen **Monte Capanne**. Wandergruppe steigt teils steil ab bis **Sant Ilario**. Picnicpause unterwegs.
Badegäste mit Seilbahn zurück, Kleinigkeit essen im Hotel und Nachmittag frei.
- 12.6. 9 h alle zusammen mit Bus Durchquerung der Insel bis **Rio**, Wanderer 2-Stunden-Excursion (250 m Höhenunterschied) mit atemberaubenden Ausblicken.
Restliche Gruppe hat Zeit für Rio mit z.B. Waschhaus. Mittagsimbiß gemeinsam in Rio Marina. Mineralien-Museum. Im Hotel ca. 18 h.
- 13.6. 9 h Busfahrt nach **Portoferraio**, Stadtrundgang (Napoleon-Villa während seines Exils) und nach Imbiß ins Hotel. Wanderer steigen auf ins Bergdorf **San Piero in Campo** und sind nach 2 Stunden auch am Strand.
- 14.6. 6:30 h Koffer laden und zur Fähre, die 7:30 h abgeht. Ankunft in Wiesbaden geplant 22:30 h.

Reisepreis bei Unterbringung im Doppelzimmer mit Frühstück, Mittagsimbiß und Abendessen sowie allen angebotenen Ausflügen, Führungen und Museen:

680,-- Euro für Mitglieder

730,-- Euro für Nichtmitglieder

150,-- Euro EZ-Zuschlag

Anmeldeschluß: 28. Februar 2014



Ansprechpartner siehe links!

Eine regenreiche Sprachreise

Unsere kleine, aber feine, Gruppe startete pünktlich am Freitag, 4.10.13, ab Hauptbahnhof Wiesbaden in Richtung Süden. Diesmal gab es eine andere Strecke, wir fuhren über den Fernpass Richtung Wipptalerhof zur ersten Übernachtung. Hatten unterwegs eine schöne Rast mit Zugspitz-Blick und die ganze Zeit trockenes Wetter, es war auch temperaturmäßig in Ordnung.



Dann kam der Samstagmorgen und es begann zu nieseln, da dachten wir uns ja noch nix dabei, es sollte ja auch wieder besser werden. Aber etwas später, als die Fahrt am schönsten werden sollte - in den Dolomiten - gab es ausschließlich Nebel und Nässe. Wie es hätte aussehen können, zeigten uns die tollsten Bilder aus dem Dolomiten-Buch, das uns unsere Trentiner Lehrerinnen vor paar Jahren geschenkt uns wir jetzt einer nach dem anderen auf den Knien hatten. Lamentieren hilft in solchen Fällen eher nicht, also hofften wir weiter und kamen frohen Mutes in unserem Hotel in **Lignano di Sabbiadoro** an und bezogen unsere Zimmer.

Alle freuten sich auf Sonntag, er war zur freien Verfügung und man wollte ja gerne erkunden, wo man die nächsten Tage ist. Leider begann es zu regnen und ein Teil der Gruppe, bei trockenem Wetter Richtung Hafen gestartet, wurde ordentlich nass, was uns aber die Laune Gott sei Dank nicht verdarb, und der restliche Sonntag war dann sehr durchwachsen.

Montag begann dann der „Ernst des Lebens“ mit zwei sehr netten Menschen, einer Lehrerin für die „Anfänger“ und einem Lehrer für die „Fortgeschrittenen“. Am Ende der Woche konnte man sagen, die Anfänger haben was gelernt und die Fortgeschrittenen hatten zusätzlich zur Konversation auch noch Gesangs“unterricht“.

Außerdem hatten wir diesmal Vollpension – es hat uns allen (so glaube ich) gut geschmeckt, denn es wurde unser Hobby, alle Mahlzeiten einzunehmen, da wir viel Spaß beim Bestellen des Essens hatten und noch mehr dann bei der „Auslieferung“, denn das Wetter war am Montag nass. Dienstag gab es nach der Schule lecker Mittagessen und anschließend die Fahrt nach **Aquileia** (bei heftigem Regen mit kaum 10 Minuten Aussteigen), Kirchenbesichtigung und weiter nach **Grado** mit halbwegs erträglichem Nass.

Mittwoch hatten wir dann unseren „Ganztagsausflug“, zum **Schloss Miramar** und nach **Triest**, es gingen einige Gebete gen Himmel, damit es doch wenigstens trocken bliebe, wenn es schon nicht sonnig sein wollte. Wir hatten Glück, während es auf den Schloß noch etwas trüb war, ging dann in Triest doch die Sonne für uns auf und als es auf dem Heimweg wieder zu nieseln begann, war es uns egal.

Der Donnerstag begann ebenfalls feucht und es sollte sich auch nix ändern, mal sonnig, mal wolzig, mal nass. Freitags morgens war es, wie auch anders, feucht und der letzte Unterricht begann, die „Anfänger“ gingen mit ihrer Lehrerin einkaufen, um Erlerntes anzuwenden, wir hatten viel Spaß dabei und die „Fortgeschrittenen“ hatten

ihre letzte „Musikstunde“, ihnen fiel der Abschied von ihrem „Enrico“ (so hieß er wirklich) sehr schwer – es gab kein Ende....; nach einem gemeinsamen Mittagessen mit unserem Lehrpersonal gab es einen herzlichen Abschied (wenn ich es richtig gehört habe mit dem

Versprechen „wir kommen wieder“) und es ging zur **Weinprobe** und nach **Gradisca d'Isongo**. Die Weinprobe war ganz wunderbar, und weil es dann wieder zu regnen anfang, sind wir nur durch Gradisca durch bzw. vorbei und machten uns zurück ins Hotel, schließlich mussten ja noch die Koffer gepackt werden.

Als wir am Samstag erwachten und der Regen trommelte, fiel uns der Abschied eigentlich nicht wirklich schwer. Wir hatten eine reibungslose Heimfahrt über Udine, Villach, Salzburg, München, Nürnberg nach Wiesbaden und hofften nach dem Katschbergtunnel auf anderes Wetter, hatten wir auch - nämlich Schnee ! -, ha ja, es kam ja noch der Felbertauerntunnel, da war der Schnee noch mehr, da waren wir schon froh, als es bei München endlich aufgehört hat zu regnen und trocken war. In Haidt haben wir uns dann von „unserm Walter“ verabschiedet, der uns die ganz Zeit wirklich toll gefahren hat, wobei auch er froh war an manchen Stellen, dass es nur ein kleiner Bus war. Heidi hat uns übernommen und ganz locker und trocken die letzten Kilometer nach Wiesbaden geschafft. Dort angekommen, ging es wie immer ganz schnell, und Leute und Koffer und sogar der Wein waren ratzfatz verschwunden.

Ich bedanke mich auf diesem Weg noch mal ganz herzlich für den schönen Geburtstag und die Geschenke und auch das „Abschiedsgeschenk“, hat mir alles viel Freude gemacht. Ich denke, wir waren wieder eine tolle Truppe und hoffe, dass wir uns doch wieder mal zu einer gemeinsamen Sprachreise wiedertreffen, vielleicht sogar noch mal in dieselbe Gegend bei Sonne – mal sehen, was die Zeit so bringt. Also Danke an Euch alle, die ihr mitgefahren seid und bleibt gesund – bis bald.

Marianne Stahl



Aquileia: Bodenmosaik Ende 4. Jh
Kampf Schildkröte (Dunkles/Böses) gegen Hahn (Licht/Gutes)

Martin entdeckt den Weihnachtsstern

(nach Manfred Hausmann)



Da der Winter mit den funkelnden Sternennächten vor der Tür steht, haben Christoph und Görge sich einen Linsensatz für DM 2,60 kommen lassen und sind allen Ernstes dabei, ein Himmelsfernrohr zu erbauen. Martin geht einige Tage mit den Händen in den Taschen um die Arbeitenden herum und fragt sie hin und wieder etwas. Dann zieht er sich in sein Zimmerchen zurück.

„Christoph und Görge“, sagt er eines Abends beim Essen, „glaubt ihr, dass ich hiermit einen Stern erkennen kann?“ Er holt eine leere Zwirnrolle aus seiner Tasche, hält sie vors Auge und richtet sie auf die Lampe über dem Tisch. „Das soll nämlich mein Fernrohr sein.“ „Zeig mal her“, sagt Christoph lachend. „Und hier habe ich eine Linse vorgemacht. Glaubst du, dass ich da einen Stern mit erkennen kann?“ Christoph blinzelt hindurch. „Natürlich kann man damit einen Stern erkennen. Alles kann man damit erkennen. Nicht ganz so gut wie mit bloßem Auge, aber immerhin.“

Der Vater möchte gerne wissen, um was für eine Linse es sich handelt. Christoph reicht ihm die Rolle. Die Linse besteht aus einer dreieckigen Glasscherbe, die Martin mit Blauköpfen vor die eine Öffnung genagelt hat.

„Das ist ja ein wunderbares Fernrohr“, sagt der Vater, indem er ein Auge zukneift und gleichfalls die Lampe betrachtet. Es rieselt etwas durch ihn hindurch. Rührung, Glück, Dankbarkeit, irgendeine warme und zärtliche Empfindung.

„Glaubst du, dass ich da einen Stern mit erkennen kann?“
„Jeden Stern kannst du damit erkennen.“
„Kann ich eigentlich den Mond da auch mit erkennen?“
„Sicher!“ „Nachher will ich mal den Mond erkennen.“
„Heute abend gibt es keinen Mond“, wirft Görge ein.
„Aber Sterne?“
„Sterne genug.“
„Dann will ich mal zwei oder auch drei Sterne mit meinem Fernrohr erkennen.“

Sowie das Abendbrot beendet ist, läuft Martin auf die Terrasse und sucht den Himmel mit seiner Zwirnrolle ab. Nach einer Viertelstunde schiebt er sich vorsichtig in die Bibliothek und wartet, dass der Vater, der dort die Zeitung liest, einmal aufblickt.

„Na, Martin?“

„Leider kann ich da doch keinen richtigen Stern mit erkennen.“

„Warum denn nicht?“

„Ich kann nur Punkte erkennen.“

„So sehen die Sterne eben aus. Wie Punkte.“

„In meinem Bilderbuch sehen sie aber ganz anders aus. Weißt doch, mit so Zacken herum und so.“

Der Vater denkt, die Bilderbuchmaler täten auch besser, bei der Wahrheit zu bleiben. Nun kann er zusehen, wie er dem armen Martin über die Enttäuschung weghilft, die sie verschuldet haben.

„Die gewöhnlichen Sterne sehen tatsächlich wie Punkte aus. Und wenn du durch Christophs und Görge's Fernrohr

guckst, dann sehen sie immer noch wie Punkte aus. Da hilft nichts. Etwas anderes ist es wohl mit dem Weihnachtsstern. Der hat wohl diesen herrlichen Glanz und die Strahlen und alles.“

„Kann ich den Weihnachtsstern denn mal mit meinem Fernrohr erkennen?“ „Ich glaube nicht, Martin. Er scheint in unserer Zeit nicht mehr am Himmel. Ich habe ihn jedenfalls noch nie gesehen.“

„Wie schade!“

Und dann kommt der Abend, an dem Christoph und Görge ihr Fernrohr zum erstenmal im Freien aufstellen, um die Wunder der Himmelswelt zu erforschen. Es ist inzwischen bitterkalt geworden, bald wird Weihnachten sein, der frisch gefallene Schnee glitzert im Sternenlicht. Die übrige Familie nimmt, in Mäntel gehüllt, an dem Ereignis teil. Christoph und Görge wollen versuchen, die Monde des Jupiter zu beobachten. So einfach scheint es indessen nicht zu sein, eines bestimmten Sternes habhaft zu werden. Man darf das Fernrohr nur mit den Fingerspitzen berühren, denn die kleinste Bewegung lässt das tanzende Scheibchen wieder aus dem Sehfeld verschwinden.

„Welches ist denn der Jupiter?“, fragt Martin. Der Vater führt Martins Blick von einem dunklen Föhrenwipfel zum Gürtel des Orion und von dort zu den Plejaden und dann zu dem leuchtenden Stern, der schräg darüber steht.

„Da ist er.“

Martin zieht den Mantel hoch und kramt in seiner Hosentasche herum. Dann setzt er sein Fernrohr an, beugt den Kopf zurück und sucht den Jupiter. Mit einem Male sagt er leise zu sich selbst: „Oh!“

Und noch einmal wie erschrocken: „Ooh!“

„Was ist denn?“ fragt der Vater.

„Ich erkenne den Weihnachtsstern!“ flüstert Martin, ohne die Zwirnrolle von seinen Augen zu nehmen.

„Wirklich? Wie sieht er denn aus?“

„Mit lauter so was dran aus Gelb und Grün und Golden.“ Da muß der Vater doch auch einmal durch Martins Fernrohr sehen. Und wirklich, es gleißt und schimmert um den Jupiter herum, dass es nur so eine Art hat. Aber der Vater erkennt auch gleich, wie das Feuerwerk zustande kommt. Auf der Glasscheibe sitzt ein fettiger Fingerabdruck über dem anderen, und in den zarten Rillen bricht sich der Sternenschein, glänzt auf und versprüht zu farbigen Strahlen. Der Vater legt das Fernrohr wieder in Martins ausgestreckte Hand und sagt, dass er noch nie in seinem Leben einen so zauberhaften Stern erblickt hätte, wie diesen.

„Wem sein Fernrohr findest du besser, meins oder Christoph und Görge's?“

„Ein besseres Fernrohr als das, womit man den Weihnachtsstern erblickt, kann es überhaupt auf der Welt nicht geben.“

„Ooh!“, sagt Martin.

Wann ist Weihnachten?

Jedes Mal, wenn zwei Menschen einander verzeihen,
ist Weihnachten.
Jedes Mal, wenn Ihr Verständnis zeigt für Eure Kinder,
ist Weihnachten.
Jedes Mal, wenn Ihr einem Menschen helft,
ist Weihnachten.
Jedes Mal, wenn einer beschließt, ehrlich zu sein,
ist Weihnachten.
Jedes Mal, wenn ein Kind geboren wird,
ist Weihnachten.
Jedes Mal, wenn Du versuchst, Deinem Leben einen
neuen Sinn zu geben,
ist Weihnachten.
Jedes Mal, wenn Ihr einander ansieht „mit den Augen des
Herzens“ und einem Lächeln auf den Lippen,
ist Weihnachten,
denn ...
- es ist geboren die Liebe,
- es ist geboren der Friede,
- es ist geboren die Gerechtigkeit,
- es ist geboren die Hoffnung,
- es ist geboren die Freude,
- es ist geboren Christus der Herr.



Quando è Natale?

Ogni volta che due persone si perdonano,
è Natale.
Ogni volta che avete comprensione per i vostri figli,
è Natale.
Ogni volta che aiutate una persona,
è Natale.
Ogni volta che qualcuno decide di vivere onestamente,
è Natale.
Ogni volta che nasce un bambino,
è Natale.
Ogni volta che cerchi di dare un nuovo senso alla tua vita,
è Natale.
Ogni volta che vi guardate „con gli occhi del cuore“ e con
un sorriso sulle labbra,
è Natale,
perché ...
- è nato l'amore,
- è nata la pace,
- è nata la giustizia,
- è nata la speranza,
- è nata la gioia,
- è nato il Signor Gesù Cristo.

Eingesandt von Doris aus Kloppenheim
(Original stammt aus Brasilien)



Als neue Mitglieder begrüßen wir sehr herzlich:

Kling, Jakob
Kling, Rita
Müller-Thomas, Ute
Pieroni, Adelheid



Noch einmal ein Weihnachtsfest,

Immer kleiner wird der Rest,
Aber nehm' ich so die Summe,
Alles Grade, alles Krumme,
Alles Falsche, alles Rechte,
Alles Gute, alles Schlechte -
Rechnet sich aus all dem Braus
Doch ein richtig Leben raus.
Und dies können ist das Beste
Wohl bei diesem Weihnachtsfeste.
Theodor Fontane



Wünsche zum Neuen Jahr

Aus dem Neujahrsbrief eines Landpfarrers von 1882

*Herr, setze dem Überfluss Grenzen –
Und lass die Grenzen überflüssig werden.
Lass die Leute kein falsches Geld machen –
Und das Geld keine falschen Leute.
Nimm den Ehefrauen das letzte Wort –
Und erinnere die Männer an ihr erstes.
Schenke unseren Freunden mehr Wahrheit –
Und der Wahrheit mehr Freunde.
Bessere Beamte, Geschäfts- und Arbeitsleute –
Die wohl tätig, aber auch wohlütig sind.
Gib den Regierenden ein besseres Deutsch –
Und den Deutschen eine bessere Regierung.
Und Sorge dafür, dass wir alle in den Himmel kommen
– aber bitte nicht sofort!*

Impressum:

Postanschrift für Vorschläge usw.:
„Lettera“ c/o Brigitte Mohr
Am Rebenhang 44
65207 Wiesbaden
Tel.: 06127 / 61340 - Fax: 06127 / 4631
e-mail: brigitte@mohr-bach.de

Auflage: 300
Druck: BKS GmbH
Fritz-Haber-Str. 4
65203 Wiesbaden
Tel.: 0611 / 92850-0

amicizia e.V. im Internet: www.amicizia.de
e-mail: Info@amicizia.de